

# Alte Rolllädenkästen sind oft Energiefresser

Nachträgliche Dämmung ist möglich - Mieter brauchen Erlaubnis des Vermieters

**Alte Rollläden können Energiefresser sein, denn ihre Kästen sind nicht richtig gedämmt. Die Folge ist, dass Wärme aus dem Haus nach draußen entweicht. Heimwerker können das Problem meist in Eigenregie lösen.**

Von dpa-Mitarbeiterin  
Stephanie Hoenig

**Berlin.** Ist der Rollladen heruntergelassen, hilft er in neueren Häusern, Heizenergie zu sparen. Denn dann sind die Fenster oft zusätzlich isoliert, die Wärme bleibt im Haus und die Kälte draußen. Genau den anderen Effekt bekommt man, wenn alte Rolllädenkästen nicht gut gedämmt sind. Sie schleudern geradezu Wärme ins Freie. Denn diese Modelle seien häufig nur aus dünnem Holz gefertigt und nach außen verputzt, erklärt die Architektin Eva Reinhold-Postina von Verband Privater Bauherren (VPB) in Berlin.

## Einfacher Test mit Kerze

„Ungedämmte Rolllädenkästen wurden bis in die 1980er-Jahre verbaut“, sagt Jörg Gurski, Energieberater aus Korschenbroich in Nordrhein-Westfalen. Wenn es im Winter im Wohnzimmer trotz dichter Fenster immer noch von den Fenstern her zieht, kann das ein Hinweis darauf sein. Klarheit schafft ein einfacher Test: Bewohner hal-



**Rollläden verdunkeln den Raum nicht nur, sie wirken vor dem Fenster auch wie eine zusätzliche Dämmschicht.** FOTO: DIAGENTUR/DPA

ten eine brennende Kerze an den Kasten und an die Gurtdurchführung. Flackert die Flamme, bestehe Handlungsbedarf, sagt Gurski.

Die meisten alten Rolllädenkästen lassen sich nachträglich dämmen. Doch Vorsicht: Dämmen gilt als Eingriff in die Bausubstanz. „Bevor ein Mieter am Rolllädenkasten selber Hand anlegt, sollte er den Vermieter um Erlaubnis fragen“, rät Ulrich Ropertz vom Deutschen

Mieterbund in Berlin. Ohne Genehmigung könne ein Vermieter den Mieter haftbar machen, wenn später Probleme mit Feuchtigkeit auftreten oder sich Schimmel bildet. Ein Vermieter könne auch entscheiden, dass nur ein ausgebildeter Handwerker dämmen dürfe. Grundsätzlich schafft das aber auch ein Heimwerker selbst. Er muss als erstes die Revisionsöffnung aufschrauben, erläutert Gurski. Das ist ein Zu-

gang zu versteckten oder verkleideten Installationen, der beim Rolllädenkasten meist unten oder zum Raum hin liegt. Im offenen Kasten müssen Heimwerker bei aufgerolltem Rollladenpanzer ausmessen, wie stark die Dämmung maximal sein darf. Denn auch mit Dämmung muss der Rollladen ohne Schwierigkeiten hinauf- und heruntergehen. Bei der Dämmung gilt: Je dicker der Kasten ausgekleidet ist, umso besser ist

der Energiespareffekt.

„Als Material für die Rolllädenkasten-Dämmung in Eigenregie eignen sich sogenannte Styrodurplatten“, erklärt Gurski. Diesen Hartschaum sollte der Heimwerker möglichst exakt zuschneiden, damit keine unnötigen Fugen entstehen. Anschließend werden die Dämmplatten mit Spezialkleber an die Wände des Kastens geklebt. „Um Wärmebrücken zu vermeiden, dürfen auf keinen Fall die Seitenwände der Kästen vergessen werden“, sagt der Experte.

## Mit Silikon abdichten

„Um Zugluft zu vermeiden, muss er vor dem Einbringen des Dämmmaterials immer die Fugen und Ritzen im Kasten mit Silikon ausspritzen und auf diese Weise abdichten“, rät Gurski dem Heimwerker. Ein Problem kann Kondenswasser sein. Damit es im Kasten nicht unmerklich schimmelt, sollten alle Tapetenreste daraus entfernt werden. Reduzieren lässt sich auch die Zugluft, die durch die Schlitze des Gurts kommt. Hierfür gibt es bürstenartige Dichtungen.

Durch eine Dämmung bleiben Räume grundsätzlich wärmer, und es zieht nicht mehr. „Auch Straßenlärm dringt nicht mehr in die Räume“, nennt Gurski einen weiteren Vorteil.